

# Bericht über die Turnprüfung der Stellungspflichtigen bei der Aushebung 1960

Autor(en): **Rätz, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **18 (1961)**

Heft [4]

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-990809>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Bericht über die Turnprüfung der Stellungspflichtigen bei der Aushebung 1960

1931—1960

Im Jahre 1960 wurde die Turnprüfung der Stellungspflichtigen bei der Aushebung zum dreissigsten Mal seit ihrer Wiedereinführung im Jahre 1931 durchgeführt. Die diesjährige Prüfung stand somit im Zeichen eines kleinen Jubiläums. Dieses trat allerdings in keiner Weise in Erscheinung, soll nun aber doch in diesem Bericht kurz gewürdigt werden.

Es war für alle, die sich um die körperliche Ertüchtigung der Jugend bemühten, ein grosser Erfolg, als im Jahre 1931 die Turnprüfung bei der Aushebung nach längerem Unterbruch wiederum eingeführt wurde. Sie kam 1904 erstmals zur Durchführung, bildete bis 1914 Bestandteil der Rekrutierung und wurde dann während 17 Jahren sistiert. Die Prüfung fand nach ihrer Wiedereinführung sofort überall guten Anklang. Das Programm, das ursprünglich einen Weitsprung, einen 80-m-Lauf und das Heben einer 17 kg schweren Hantel umfasste hatte, wurde 1931 um das Kugelstossen erweitert. In der Zeit des Aktivdienstes erfuhr es wiederholt Aenderungen. So wurde 1942 versuchsweise an Stelle des Kugelstossens ein Zielwurf eingeführt und das Hantelheben in schwunghafter Ausführung verlangt. Im folgenden Jahre schon ersetzte man das Hantelheben, das Kugelstossen und den Zielwurf durch einen Weitwurf, einen 3 000-m-Lauf und Stangen- oder Tauklettern (wahlweise). Das Programm änderte erneut im Jahre 1945 durch die Streichung des Geländelaufes, dann aber blieb es bis zum heutigen Zeitpunkt mit Klettern, Weitwurf und den beiden Disziplinen Schnellauf und Weitsprung, die von jeher Bestandteil des Programmes bildeten, unverändert.

Wie aus der nachstehenden Uebersicht hervorgeht, haben die durchschnittlichen Leistungen der Stellungspflichtigen in den drei Jahrzehnten eine beachtenswerte Steigerung erfahren:

	Schnellauf Sek.	Weitsprung m	Weitwurf m	St'klettern Sek.
1933	12,2	3,92	—	—
1943	11,6	4,14	33,13	6,4
1952	11,4	4,33	35,39	5,7
1957	11,3	4,42	35,89	5,4

Diese Leistungsverbesserung ist weitgehend auf die gründlichere Vorbereitung der männlichen Jugend in Schule, Verein und Vorunterricht zurückzuführen. Aber auch die zunehmend positivere Einstellung zu den Leibesübungen und schliesslich die zweckmässige Bekleidung sowie verbesserte Anlagen haben daran ihren Anteil.

Heute findet die Turnprüfung weit über die direkt interessierten Kreise hinaus Beachtung. Sie bildet nicht nur einen wichtigen Teil der Rekrutierung, weil sie eine auch auf die körperliche Leistungsfähigkeit abgestellte Zuteilung der Rekruten zu den Waffengattungen erlaubt; ebenfalls als Mittel zur Feststellung des Standes der körperlichen Leistungsfähigkeit der Jugend im Kanton, im Bezirk oder in der Gemeinde kommt ihr Bedeutung zu. Schon seit einigen Jahren erfolgt deshalb die Auswertung der Ergebnisse auf breitester Basis. Wenn die darauf hervorgehenden Resultate für die einen Lob bedeuten, sind sie für andere Ansporn zu weiterer Förderung der körperlichen Ertüchtigung. Darin liegt der Hauptwert dieser Auswertung. Die Prüfung erfüllt aber auch noch einen dritten nutzbringenden Zweck. Sie veranlasst eine grosse Anzahl Jünglinge, sich auf die gestellten Anforderungen

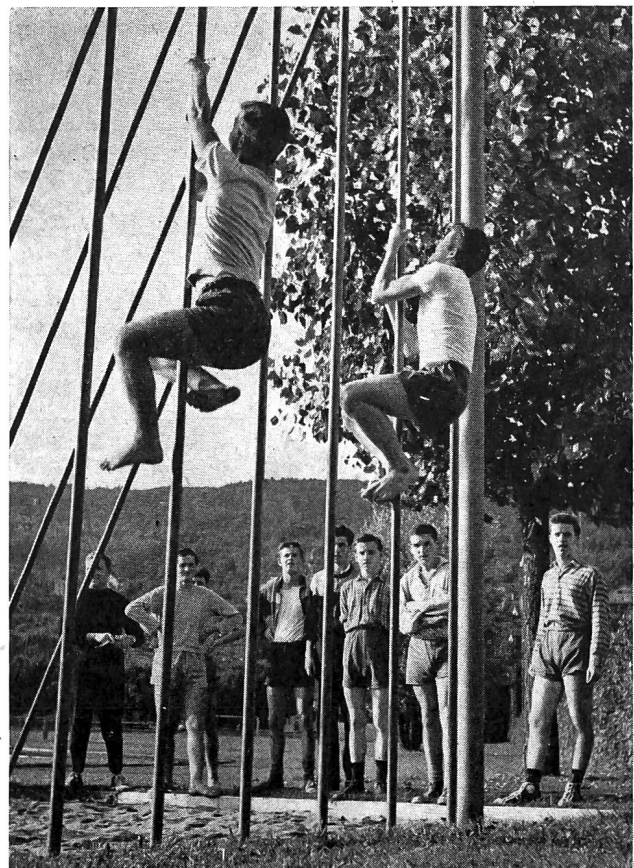
freiwillig vorzubereiten, wozu ihnen der turnerisch-sportliche Vorunterricht und die Turn- und Sportvereine eine gute Gelegenheit bieten. Allein dadurch wird die körperliche Leistungsfähigkeit und Ertüchtigung in den Jahren vor der Rekrutierung bei vielen jungen Leuten günstig beeinflusst.

Die Turnprüfung erfreut sich beim Eintritt in ihr vier-tes Jahrzehnt allgemeiner Anerkennung, was für ihre weitere Zukunft und die von ihr ausgehenden Impulse gute Perspektiven öffnet.

## Allgemeines zur Turnprüfung 1960

Massgebend für die Turnprüfung des Berichtsjahres war wiederum die bundesrätliche Verordnung vom 20. August 1951 über die Aushebung der Wehrpflichtigen sowie die Verfügung des EMD vom 15. November 1951 über die Turnprüfung der Stellungspflichtigen. Geprüft wurden die Stellungspflichtigen des Jahrganges 1941 in folgenden Uebungen: Schnellauf 80 m, Weitsprung mit Anlauf, Weitwurf mit Wurfkörper 500 g, Klettern 5 m an Stange und Tau. Besondere Weisungen der Eidg. Turn- und Sportschule an die Turnexperten gewährleisteten die einheitliche und reibungslose Durchführung der Prüfung auf den 142 Aushebungsplätzen.

Die Stellungspflichtigen waren im allgemeinen bestrebt, gute Leistungen zu vollbringen. Haltung und Disziplin gaben zu keinen Bemerkungen Anlass. Neben dieser erfreulichen Tatsache, die unserer Jugend ein gutes Zeugnis ausstellt, soll jedoch nicht unerwähnt bleiben, dass vereinzelt jüngere Leute auffielen, die eine eher negative Einstellung zeigten. Bei mehr als 32 000 Prüfungsteilnehmern wird damit dem allgemeinen guten Eindruck kein Abbruch getan. Auch die



Kantone	STELLUNGSPFLICHTIGE																									
	Total	Turnerisch-sportliche Vorbildung						Leistungsheft	Taugliche	Hilfsdienst-taugliche	Zurück-gestellte	Untaugliche	Von der Turn-prüfung dispensiert	Anzahl Geprüfte												
		Vorunterricht		Mittelschulen	Vereine	Keine Vorbildung																				
		Total	Kurse																							
ältere	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%														
Zürich	5379	513	3718	69,12	2892	53,7	601	11,2	2289	42,5	1192	22,1	3966	73,7	4215	78,3	385	7,1	454	8,5	325	6,0	248	4,6	5131	95,4
Bern	6226	268	4231	67,9	3174	50,9	547	8,8	2657	42,7	1457	23,4	5435	87,3	5161	82,9	194	3,1	508	8,1	363	5,8	412	6,6	5814	93,4
Luzern	1875	84	1361	72,59	896	47,84	141	7,52	770	41,06	415	22,13	1511	80,9	1518	80,9	105	5,6	132	7,1	120	6,4	103	5,5	1772	94,51
Uri	233	11	219	93,99	187	80,26	24	10,3	117	50,2	13	5,5	228	97,8	188	80,6	19	8,1	8	3,4	18	7,9	12	5,15	221	94,85
Schwyz	711	23	642	90,29	449	63,15	173	24,33	321	45,14	63	8,8	692	97,3	591	83,1	37	5,2	37	5,2	46	6,5	38	5,34	673	94,66
Obwalden	213	13	153	71,83	59	27,70	31	14,55	80	37,5	50	23,5	180	84,5	184	86,4	14	6,5	6	2,8	9	4,3	6	2,8	207	97,18
Nidwalden	161	7	125	77,64	91	56,52	23	14,35	83	51,5	22	13,6	139	86,3	141	87,6	9	5,6	7	4,4	4	2,4	5	3,1	156	96,89
Glarus	238	13	140	59,0	121	50,8	18	7,5	107	44,9	72	36,2	201	84,4	198	83,2	6	2,5	24	10,0	10	4,2	4	1,7	234	98,3
Zug	351	22	270	76,92	233	66,38	34	9,68	176	50,2	70	20,0	287	81,7	298	84,9	9	2,5	21	6,0	23	6,6	22	6,37	329	93,73
Freiburg	1296	92	1063	82,0	324	25,0	145	11,2	508	39,2	172	13,3	1171	90,4	1048	80,9	33	2,5	114	8,8	101	7,8	117	9,0	1179	91,0
Solothurn	1323	57	1108	83,7	982	73,5	106	8,0	659	49,8	166	12,5	1177	89,0	1072	81,0	75	5,6	87	6,5	89	6,7	95	7,2	1228	92,82
Basel-Stadt	1272	92	848	66,6	433	34,0	139	10,9	539	42,3	275	21,6	1047	82,3	1099	87,0	47	3,6	41	3,3	85	6,7	71	5,6	1201	94,4
Basel-Land	870	25	611	70,2	326	37,5	91	10,4	443	50,9	186	21,3	666	76,5	740	85,0	45	5,2	36	4,1	49	5,6	59	6,8	811	93,2
Schaffhausen	465	22	348	74,8	270	58,0	48	10,3	242	52,0	99	21,3	422	90,7	382	82,1	15	3,2	35	7,5	33	7,1	26	5,6	439	94,4
Appenzell-AR	298	13	196	65,7	158	53,0	45	15,1	113	37,9	91	30,5	252	84,5	252	84,5	7	2,3	27	9,0	12	4,0	9	3,0	289	97,0
Appenzell-IR	126	3	71	56,3	33	26,1	23	18,2	38	30,2	53	42,0	109	86,5	101	79,3	2	1,6	11	8,7	12	9,5	7	5,5	119	94,4
St. Gallen	2320	88	1581	68,1	1180	50,8	225	9,7	959	41,3	534	23,0	1919	82,7	1962	84,5	42	1,8	143	6,1	173	7,4	96	4,2	2224	95,8
Graubünden	916	47	553	60,3	298	32,5	179	19,5	367	40,0	263	28,7	856	93,4	726	79,2	32	3,2	93	10,1	65	7,1	46	5,0	870	95,0
Aargau	2350	110	1776	75,5	1577	67,0	164	7,0	1159	49,3	484	20,6	1730	73,6	1917	81,5	119	5,0	120	5,1	194	8,0	158	6,7	2192	93,3
Thurgau	989	38	760	76,8	658	66,5	69	6,9	355	35,8	214	21,6	867	87,6	805	81,4	27	2,7	77	7,7	80	8,1	42	4,3	947	95,7
Tessin	1007	—	617	61,27	305	30,28	174	17,27	396	39,32	252	25,02	871	86,49	904	89,77	43	4,27	33	3,27	27	2,68	64	3,3	943	96,7
Waadt	2327	248	1171	50,3	570	24,5	235	10,1	903	38,8	817	35,1	1618	69,5	1833	78,8	103	4,4	207	8,9	184	7,9	265	11,4	2062	88,6
Wallis	1313	85	889	67,7	635	48,3	216	15,6	532	40,5	299	22,8	980	74,6	1046	79,8	36	2,7	132	10,0	99	7,5	163	12,4	1150	87,6
Neuenburg	918	60	521	56,5	254	27,6	121	13,2	452	49,2	251	27,3	706	76,9	762	83,0	23	2,5	89	9,7	44	4,8	68	7,4	850	92,6
Genf	1183	261	539	45,6	141	11,9	260	22,0	382	32,3	445	37,6	648	54,8	930	78,6	46	3,9	135	11,4	72	6,1	127	10,7	1056	89,3
	34360	2195	23511	69,0	16246	47,1	3832	11,2	14847	42,6	7985	23,1	27678	80,6	28073	81,7	1473	4,2	2577	7,5	2237	6,5	2262	6,6	32097	93,4

wenigen Fälle, wo alle Stellungspflichtigen bestimmter Gemeinden in dieser Hinsicht zu wünschen übrig liessen, können den Gesamteindruck nicht schmälern, lassen indessen die Abklärung der Umstände, die zu diesem Verhalten geführt haben, als angezeigt erscheinen.

Die grosse Mehrheit der Stellungspflichtigen trat im Turnkleid zur Prüfung an. In städtischen Verhältnissen und Industriegebieten waren oft alle mit dem Turnkleid ausgerüstet. Noch zu wenig durchgesetzt hat sich diese Ausrüstung in den Kantonen Freiburg, Wallis und Luzern (Entlebuch), dann auch in der Innerschweiz. Hier behilft man sich durch die Abgabe von Turnschuhen und zum Teil von Turnhosen aus Lagerbeständen, die auf den Aushebungsplätzen zur Verfügung stehen.

#### Anzahl der Geprüften

Im Berichtsjahr waren 34 360 junge Schweizer des Jahrganges 1941 stellungspflichtig. Ferner wurden 2 195 Stellungspflichtige rekrutiert, die dem Jahrgang 1940 oder älteren angehören. Obschon letztere ebenfalls die Turnprüfung abzulegen hatten, sind sie in der Statistik, die diesem Bericht zugrunde liegt, nicht erfasst, damit die Prüfungsergebnisse des Jahrganges 1941 unbeeinflusst bleiben und einen Vergleich mit früheren Jahren zulassen. Von den Stellungspflichtigen des Jahrganges 1941 hatten sich der Turnprüfung in allen vier Disziplinen 32 097 oder 93,4 % zu unterziehen. Die übrigen 2 262 (6,6 %) Rekruten waren ärztlich von der körperlichen Leistungsprüfung dispensiert. Der Prozentsatz der von der Turnprüfung Befreiten ist ein halbes Prozent höher als derjenige des Vorjahres (6,1 %). Die für die einzelnen Kantone berechneten Prozentsätze liegen weiter auseinander als 1959. Während damals die Differenz vom tiefsten zum höchsten Prozentsatz 6,5 % betrug, macht er im Berichtsjahr 11,6 % aus. Weniger Dispensierte weisen die Kantone Glarus (1,7 %), Obwalden (2,8 %), Appenzell IR (3 %) und Nidwalden (3,1 %) auf, wogegen wiederum die Westschweizerkantone geschlossen mit höchsten Prozentsätzen in der Statistik figurieren: Neuchâtel 7,4 %, Fribourg 9 %, Genève 10,7 %, Vaud 11,4 % und Valais 12,4 %. Was zu diesen grossen Unterschieden führt, ist ohne gründliche Untersuchung nicht zu erklären. An dieser Frage sind sicher auch die Abteilung für Sanität und die Chefärzte der Zonen interessiert, und es darf deshalb wohl damit gerechnet werden, dass sie ihr ihre Aufmerksamkeit schenken.

#### Prüfungsergebnisse

Die Entwicklung der letzten Jahre hat ihren Fortgang genommen. Wiederum sind die Prüfungsergebnisse besser ausgefallen. Der Jahrgang 1941 hat bei einem Maximum von 4 (4 × Note 1) eine durchschnittliche Notensumme von 5,936 (Vorjahr 6,35) erreicht. Noch nie wurde ein unter sechs liegender Durchschnitt erlangt. Auch die Steigerung um 0,58 Notenpunkte gegenüber dem Vorjahr ist ausserordentlich. Dies ist nun allerdings weniger durch die bessere körperliche Leistungsfähigkeit des rekrutierten Jahrganges beeinflusst, als durch den neuen Wurfkörper, der auf allen Aushebungsplätzen erstmals zur Verfügung stand und von den Stellungspflichtigen mit Vorliebe verwendet wurde. Erfahrungen, die mit dem neuen Wurfgerät im turnerisch-sportlichen Vorunterricht gesammelt wurden, haben gezeigt, dass die Leistungen durchschnittlich um 4—5 Meter besser sind als mit dem alten Wurfkörper. Trotz dieser Tatsache darf angenommen werden, dass die vom Jahrgang 1941 erzielten allgemeinen Leistungen keineswegs denjenigen des vorangegangenen Jahrganges nachstehen. Wahrscheinlich sind sie sogar etwas besser ausgefallen. Sehr verschieden sind wiederum die Leistungen der

Stellungspflichtigen in den einzelnen Kantonen. Die Differenz zwischen der besten durchschnittlichen Notensumme von 5,410 und der schlechtesten von 7,084 beträgt 1,67 und ist grösser als im Vorjahr (1,44). Die beiden Kantone, die diese Werte aufweisen, sind die gleichen geblieben: Am besten vorbereitet sind die Stellungspflichtigen des Kantons Solothurn zur Prüfung angetreten, während diejenigen des Kantons Appenzell IR wiederum den letzten Platz einnehmen. Gerne sähe man, wenn die Stellungspflichtigen dieses Kantons, die nun schon seit Jahren immer mit dem gleichen Platz vorlieb nehmen müssen, den Anschluss an die Resultate der Nachbarkantone fänden. Ein Wunsch, der sicher in Erfüllung gehen kann, wenn zur Verbesserung der Vorbereitung in der Schule, im turnerisch-sportlichen Vorunterricht und im Verein besondere Anstrengungen unternommen werden. Dem Kanton Solothurn mit einer durchschnittlichen Notensumme von 5,410 folgen mit guten Durchschnitten Nidwalden (5,437), Schaffhausen (5,554), Uri (5,652) und Bern (5,699). Letzterer Kanton hat den Anschluss an die Spitzengruppe gefunden, weil die Resultate des Juras wesentlich besser ausfielen als in den Vorjahren. Einen guten Leistungsdurchschnitt haben ferner die Stellungspflichtigen der Kantone Aargau (5,740), Thurgau (5,773), Zug (5,839), Zürich (5,856) erreicht. Auffallend ist die wesentliche Leistungsverbesserung gegenüber dem Vorjahr in den Kantonen Aargau und Schwyz. Während bei ersterem der Grund hierfür darin liegt, dass die letztjährigen Prüfungen im Monat März stattfanden, wo das kühle, regnerische Wetter auf die Leistungen drückte, ist der Fortschritt bei letzterem darauf zurückzuführen, dass in diesem Kanton besondere Anstrengungen zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Stellungspflichtigen unternommen wurden.

Kanton	Durchschnittliche Notensumme				Verbesserung
	Rang		Durchschnitt		
	1960	1959	1960	1959	
Solothurn	1.	1.	5,410	5,81	0,400
Nidwalden	2.	3.	5,437	5,99	0,533
Schaffhausen	3.	5.	5,554	6,04	0,486
Uri	4.	2.	5,652	5,88	0,228
Bern	5.	9.	5,699	6,18	0,481
Aargau	6.	15.	5,740	6,38	0,640
Thurgau	7.	4.	5,773	6,03	0,257
Zug	8.	6.	5,839	6,13	0,161
Zürich	9.	7.	5,856	6,16	0,304
Schwyz	10.	20.	5,967	6,57	0,603
Luzern	11.	16.	5,986	6,41	0,424
Basel-Land	12.	10.	5,990	6,20	0,210
Ticino	13.	8.	6,008	6,16	0,152
Appenzell AR	14.	12.	6,010	6,31	0,300
Glarus	15.	11.	6,034	6,23	0,196
Valais	16.	13.	6,078	6,32	0,242
Fribourg	17.	21.	6,085	6,58	0,495
St. Gallen	18.	14.	6,102	6,32	0,218
Graubünden	19.	17.	6,210	6,45	0,240
Vaud	20.	23.	6,237	7,13	0,893
Basel-Stadt	21.	18.	6,280	6,45	0,170
Obwalden	22.	19.	6,329	6,54	0,211
Genève	23.	22.	6,429	6,83	0,401
Neuchâtel	24.	24.	6,671	7,25	0,579
Appenzell IR	25.	25.	7,084	7,25	0,166
Eidg. Durchschnitt			5,936	6,36	0,424

Trotzdem die Westschweizerkantone Freiburg, Waadt, Genf und Neuenburg in der gesamtschweizerischen Rangliste immer noch im letzten Drittel figurieren, kann ein wesentlicher Fortschritt gegenüber dem Vorjahr festgestellt werden. Es wäre sehr begrüssenswert, wenn diese Entwicklung in den kommenden Jahren ihren Fortgang nähme. Bei weiterem Einsatz der Kreise, die sich um die körperliche Ertüchtigung der Jugend bemühen, dürfte dieses erstrebenswerte Ziel erreichbar sein.

Ueber die Notensumme der einzelnen Kantone verschafft nachstehende Tabelle einen Ueberblick:

Aus naheliegenden Gründen nehmen die Kantone in der Rangliste der Stellungspflichtigen, die in allen vier Disziplinen die Note 1 erreicht haben, ungefähr den gleichen Platz ein wie in vorstehender Tabelle. Auffallend sind auch hier die wesentlich besseren Leistungen. Wenn im Vorjahr gesamtschweizerisch 27,96 % der Stellungspflichtigen die

#### **Ehrenkarte**

erlangten, waren es im Berichtsjahr 36,48 %. Auch diese Erhöhung ist weitgehend dem gleichen schon dargelegten Grunde zuzuschreiben. Ungefähr jeder zweite Stellungspflichtige des Kantons Nidwalden (46,15 %) hat die Ehrenkarte in Empfang nehmen können, während im Kanton Appenzell IR nur jeder fünfte ausgezeichnet werden konnte. Mehr als 40 Prozent haben die Auszeichnung auch in den Kantonen Solothurn (45,03), Schaffhausen (44,19), Bern (41,67) und Uri (41,06) erlangt. Eine wesentliche Verbesserung zum Vorjahr verzeichnen die welschen Kantone, was auch ein weiteres Zeichen dafür ist, dass sich dort eine erfreuliche Entwicklung anbahnt.

#### **Die Leistungen in den einzelnen Disziplinen**

Die gleichen in den vorangehenden Berichten dargelegten Feststellungen konnten auch im Berichtsjahr wieder gemacht werden. Die Anforderungen in den vier Disziplinen werden unterschiedlich erfüllt. Als gleichwertig haben sie sich für die Note 1 in den Disziplinen Schnellauf und Weitsprung erwiesen. Durch

die Einführung des neuen Wurfkörpers scheint auch im Weitwurf eine Angleichung an diese beiden Uebungen erfolgt zu sein. Eindeutig zu tief sind die Anforderungen im Klettern festgesetzt. Eine Korrektur drängt sich hier auf. Es ist vorgesehen, die Wertungstabelle, gestützt auf die bisherigen Erfahrungen und Prüfungsergebnisse, die vom Eidg. Statistischen Amt bearbeitet wurden, neu zu erstellen und die Unstimmigkeiten zu berichtigen. Mit dieser Aenderung musste zugewartet werden, bis die Frage der Einführung einer Punktebewertung abgeklärt und entschieden war. Dieser Entscheid ist nach eingehender Prüfung nun getroffen worden. Es wird auf diese Bewertungsart verzichtet. Dazu führte namentlich der Umstand, dass die Bewertung der Leistungen in Noten für die Aushebungsorgane sowie für den Eintrag ins Dienstbüchlein unerlässlich ist.

#### **Vorbereitung auf die Prüfung**

Ungefähr das gleiche Bild wie im Vorjahr ergeben die ermittelten Zahlen, die Rückschlüsse auf die Vorbereitung der Jugend im turnerisch-sportlichen Vorunterricht, an Mittelschulen und in Turn- und Sportvereinen zulassen. 69 % der Stellungspflichtigen haben sich an Veranstaltungen des turnerisch-sportlichen Vorunterrichts beteiligt und 47,1 % unterzogen sich einem regelmässigen Training in einer VU-Organisation, 10,6 % genossen an einer Mittelschule Turnunterricht und 43,2 % oblagen dem Training in einem Turn- und Sportverein. Gänzlich unvorbereitet traten 23,1 % zur Prüfung an.

Auch wenn die Zahlen darauf schliessen lassen, dass in den Turn- und Sportvereinen sowie im turnerisch-sportlichen Vorunterricht eine grosse Arbeit im Dienste der körperlichen Ertüchtigung geleistet wird, drängen sich weitere Anstrengungen zur Erfassung einer noch grösseren Anzahl Jugendlicher nach Schulaustritt auf. Ebenso entscheidend für den Stand der körperlichen Leistungsfähigkeit ist aber namentlich auch das Schulturnen. Es ist deshalb von besonderer Bedeutung, dass überall auch in der Schule dem Turnunterricht volle Beachtung geschenkt wird. W. Rätz



### **Walter Brotschin †**

Am 13. März starb gänzlich unerwartet unser langjähriger, geschätzter Mitarbeiter Walter Brotschin an einer Herzkrise.

Der Verstorbene wurde 1907 in Arlesheim geboren. Obwohl von Beruf Konditor, arbeitete er später als Kino-Operateur. 1945 wechselte er an unsere Schule, wo er sein bisheriges Hobby, das Photographieren, beruflich ausüben konnte. Als Photograph hat er unzählige Bilder von den Anlagen und dem vielschichtigen Betrieb an der ETS gemacht. Seine zahlreichen Schnappschüsse und Stimmungsbilder, vor allem aber auch sein gut gelungener VU-Propagandafilm «Chum mach mit» haben die Idee des Vorunterrichtes sowie die Aufgabe und Tätigkeit der ETS im ganzen Land, ja sogar im Ausland bekannt gemacht und für unsere Institution geworben. In Dankbarkeit denken wir an die langjährige und nützliche Arbeit, die Walter Brotschin an unserer Schule geleistet hat.

Seiner schwergeprüften Gattin entbieten wir unser herzlichstes Beileid.